

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 12.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Freitag, 19. Januar 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Vorladung der Militärpflichtigen zur Ziehung des Looses und zur Musterung.

Die Nr. 14 des Staatsanzeigers von 1866 enthält die Vorladung der heurigen Militärpflichtigen zur Loosziehung und Musterung.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, ihre Militärpflichtigen alsbald zu versammeln, ihnen die Vorladung wörtlich zu eröffnen, und sie aufzufordern,

am Donnerstag den 1. März zur **Loosziehung** und

am Montag den 12. März zur **Musterung**

je Morgens 7 Uhr in der **Schmalzgrube** hier

zu erscheinen.

Ueber die erfolgte Eröffnung ist ein Protokoll aufzunehmen, unterzeichnen zu lassen, und **innen 8 Tagen** an das Oberamt einzusenden, in demselben aber bei den **ortsabwesenden Militärpflichtigen** ihr **derzeitiger Aufenthaltsort** anzugeben

Weiter ist hier noch Folgendes anzufügen:

1. Nach einem Erlaße des K. Oberrekrutirungsraths vom 2. dß. beabsichtigt das K. Kriegs-Ministerium von der ihm durch Art 4. des Gesetzes A vom 21. März 1861 eingeräumten Befugniß **der Einberufung der nichtexerzirten Mannschaft der jüngsten Altersklasse der Landwehr zu den sechswöchigen Waffenübungen bis auf Weiteres keinen Gebrauch mehr zu machen.**

Demgemäß werden die, in Folge der seit dem Jahre 1861 stattgehabten Einberufung eines Theils der jüngsten Altersklasse der nicht exerzirten Landwehr zu kurzen Waffenübungen getroffenen Ausnahme-Bestimmungen, insbesondere die auf Grund des Art. 6. des Gesetzes angeordneten Beschränkungen des Art. 48. des Kriegsdienstgesetzes sistirt.

2. Wenn auch das K. Kriegsministerium vorerst keine Landwehrpflichtigen zu den Waffenübungen mehr einberuft, so bleiben dieselben gleichwohl durch den Art. 2. des Gesetzes vom 24. Febr. 1855 zur Verfügung des Kriegsministers gestellt, und steht denselben auch fernerhin das Recht zu, in Gemäßheit des Art. 6. und 7. des Gesetzes B vom 21. März 1861 **für die zwei ersten Jahre ihrer Landwehrpflicht durch Hinterlegung eines Einstandsgelds von 200 fl. einen Ersatzmann zu stellen.**

3. Wenn auch den wegen **Berufs- oder Familien-Verhältnissen Zurückgestellten** das **persönliche Erscheinen bei der Musterung** erlassen ist, so werden sie dennoch **in ihrem eigenen Interesse wohl daran thun, bei der Musterung dennoch zu erscheinen**, da durch diese entschieden wird, ob sie überhaupt landwehrpflichtig sind, oder nicht.

4. Die Militärpflichtigen sind aus Anlaß der Vorladung zu einem geordneten Benehmen ernstlich zu ermahnen.

5. Die Ortsvorsteher haben sich mit ihren eigenen Rekrutirungslisten versehen, zu der festgesetzten Zeit pünktlich hier einzufinden und dafür Sorge zu tragen, daß ihre Listen durch **Eintrag der Loos-Nummer, des Messes, des Musterungsergebnisses, und der Erkenntnisse des Bezirksrekrutirungsraths vollständig ergänzt werden.**

6. Der Bezirksrekrutirungsrath wird nach der Loosziehung, **Donnerstag den 1. März seine erste Sitzung halten**, und es können etwaige **Befreiungs- und Zurückstellungs-Ansprüche**, soweit dieß nicht bereits geschehen, an diesem Tage mit den erforderlichen Beweis-Urkunden belegt, geltend gemacht werden. **Von dem Tage der Loosziehung an ist für die Anmeldung solcher Ansprüche nur noch ein Termin**

von 3 Tagen

offen; spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

7. Die Verzeichnisse über diejenigen Militärpflichtigen, welche den **Sulbigungsseid** noch nicht abgelegt haben, sind, soweit sie nicht schon mit den Rekrutirungslisten einkommen, mit den Eröffnungs-Urkunden **abgesondert vorzulegen.**

Den 17. Januar 1866.

A. Oberamt. S c h e m m e l.

G m ü n d.

Die hiesige Einwohnerschaft wird hiemit auf die

Verfügung des Justiz-Ministeriums betr. die Anmeldung von Vorzugsrechten der vierten Klasse der Gläubiger im Concurse nach Maßgabe der Art. 62 Abs. 3—5 und 63 des Einführungsgesetzes zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch

aufmerksam gemacht.

Diese Verfügung ist in dem Regierungsblatt Nr. 48 v. J. 1865 enthalten und in dem Remsthalboten von 1866 Nro. 3 abgedruckt. Das Regierungsblatt liegt während der nächsten 14 Tage auf der Polizei-Wache zu Jedermanns Einsicht bereit.

Insbesondere werden die **Pfleger** ermahnt, sich mit diesen Vorschriften genau bekannt zu machen.

Am 11. Januar 1866.

Stadtschultheißenamt. R o h n.

W e l z h e i m.**Verschollener.**

Der am 20. November 1795 geborene Johann Georg Rothhardt von Derschlechtsbach, Sohn des verstorbenen Daniel Rothhardt, Maurers daselbst, ist längst verschollen.

Es ergeht nun an ihn oder an seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen

90 Tagen

dahier zu melden, und sein ca. 300 fl. betragendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls der Verschollene für todt erklärt und als ohne Leibeserben verstorben angenommen würde.

Den 16. Januar 1866.

K. Oberamtsgericht.
Herdegen.

W e l z h e i m.

Gerichtsbezirks Welzheim.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft des kürzlich in Bruch, Gemeinde Kirchberg verstorbenen Mathäus Bühner, ledigen Webers von Gaselbach sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

Den 15. Janr. 1866.

Namens der Theilungsbehörde:

K. Amtsnotariat Lorch.

K u r z.**Forstamt Lorch.**

Revier Gschwend und Lorch.
Säg- und Lang- oder Holländerholz-Verkauf.

An folgenden Tagen dieses Monats Januar werden in nachbenannten Revieren und Staatswaldungen öffentlich versteigert:

1) am Montag den 29. im Revier Gschwend, Kirchberg und Heppichgehren (wegen unbefriedigenden Erlöses am 28. v. M. wiederholt) Tannen Sägholz 12 bis 48' Länge, 8 — 23" Durchm, 356 Stämme; Langholz 40 — 90' Länge, 5 bis 14" Ablaf, 227 Stämme. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Waldhaus bei Gschwend.

2) Am Dienstag den 30. im Revier Lorch, Sieber und Rahlbrömmen, Tannen Sägholz: 16 — 64' Länge, 9 — 19" Durchm 111 Stämme; Langholz 35 — 90' Länge, 4 — 14" Ablaf 566 Stämme.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Brucker Sägmühle; der Verkauf bei ungünstiger Witterung auf dem Wachthaus. Zum Vorzeigen des Holzes finden die Kaufsliebhaber schon am 29. von früh 8 Uhr an das Forstpersonal in den genannten Schlägen bereit.

Lorch, 15. Januar 1866.

K. Forstamt.
Dietlen

Forstamt Weingarten.**Hopfenstangen-Verkauf.**

Am Dienstag den 23. d. M. aus Staatswaldungen des Reviers Baidt: 12,600 Hopfenstangen 28 bis 40' lang, 2³/₅ — 3³/₅" unten stark, 3000 schwächere Stangen und 11000 Reb- und Bohnenstrecken. Entfernung der

Schläge von den Stationen Niederbiegen, Mochenwangen und Durlesbach 1 — 2 Stunden. Verkauf halb 9 Uhr in Mochenwangen.

Mittwoch den 24. d. M. aus Staatswaldungen des Reviers Ggenreute: 9600 Hopfenstangen, 31,429 schwächere und stärkere Stangen, 7500 Rebstrecken. Entfernung von den Bahnstationen $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Stunden. Verkauf halb 9 Uhr in Mochenwangen.

Wegen Vorzeigens der Stangen wollen sich die Kaufsliebhaber am Montag den 22. um 9 Uhr im Försterhaus in Baidt und am Dienstag 23. um 12 Uhr in Mochenwangen einfinden.

Weingarten, 15. Jan. 1866.

K. Forstamt.

H. Waldraff, St. B.

Waldhausen.**Siegenschafts-Verkauf.**

Am 20. und 25. d. M., je Morgens 9 Uhr, werden die Erben des Friedrich Schaupp von Rattenharz auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkaufen:]

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Wasch- und Brennhaus, 6⁷/₈ Mrg. Acker, 4¹/₂ " Wiesen, und 4¹/₂ " Nadelwald. Hierzu ladet ein

Schultheiß **Schubmann.**

Vermischte Anzeigen.**Volks-Verein.**

Donnerstag Abend 8 Uhr,
Josephle oben.

Gummigalochen

empfehlt

J. Wälseisen.

Glace-Handschuh

empfehlt

J. Wälseisen.

**Lieder-Kranz.**

Montag den 22. Januar wird im Gasthof „zum Lamm“ der

Masken-Ball

unter nachfolgenden Eintritts-Bedingungen stattfinden:

- 1) Für sämtliche Mitglieder ist der Eintritt frei.
- 2) Nur Fremde, hier wohnende Wittwen und ledige Töchter von Nichtmitgliedern, können eingeführt werden.
- 3) Nicht erlaubt ist der Eintritt:
Allen hier wohnenden Männern, welche nicht Mitglieder sind, Frauen von Nichtmitgliedern, sowie den Söhnen von Mitgliedern, die vermöge ihres Alters zc. Mitglieder sein könnten, selbstverständlich Schulkindern.
- 4) Maskenbilletts können nur durch Mitglieder persönlich, oder auf deren schriftliches Verlangen am Sonntag den 21. ds. von Nachmittags 2 bis 4 Uhr im Locale (St. Joseph) abgeholt werden und müssen dabei zugleich die Namen der Einzuführenden genau angegeben werden.
- 5) In dieser Hinsicht werden alle Mitglieder dringend ersucht, um unangenehme Vorkommnisse zu vermeiden, Maskenbilletts nur an solche Personen abzugeben, denen nach obigen Bedingungen der Eintritt erlaubt ist.
- 6) Nur anständigen Masken ist der Zutritt gestattet.
- 7) Der Anfang des Balles ist auf Abends 7 Uhr festgesetzt.
- 8) Fremde können gegen ein Entree von 30 fr. eingeführt werden.

Der Vorstand: **Chr. Böttigheimer.**

Waldhausen.**Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

Meinen verehrten Fremden und Gönnern sowohl hier als auswärts zeige ich hiemit an, daß ich nunmehr die Concession zum Betriebe einer Wirtschaft auf hiesigem Plage erlangt habe, welche ich beabsichtige, nächsten Samstag den 20. Januar mit einer **Wekelsuppe** zu eröffnen. Ich empfehle mich nun sowohl einem hiesigen als auswärtigen verehrlichen Publikum aufs angelegentlichste, daß ich stets bemüht sein werde, alles zu bieten, was eine comfortable Wirtschaft zu bieten im Stande ist, nebst kalten und warmen Speisen, werde ich stets nur rein gehaltene Weine, sowie hauptsächlich auch ausgezeichnetes Bier, meinen werthen Gästen vorsehen, und sichere reelle und prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Den 17. Januar 1866.

Gottlob Schniepp,
Bäcker in der Bahnhofstraße.

Jedermann

kann sich an dem **garantirten neuen Augsbürger Staats-Lotterie-Anlehen** betheiligen, bei welchem jedes Loos im Laufe der Verloosungen mit einem größeren oder kleineren Gewinne zum Zuge kommen muß, woraus hervorgeht, daß hierbei die Einlage niemals verloren gehen kann, denn es wird diese sogar mit Zinsen zurückbezahlt, da sich die kleinsten Gewinne, welche jetzt schon fl. 8, betragen und nach und nach auf fl. 15 erhöhen.

Diese Anlehen-Loose, welche jährlich 2mal gezogen werden und immer zum Börsenkurse wiederverkäuflich sind, eignen sich daher nicht allein zu Kapital-Anlagen, sondern es sind auch den Theilnehmern die günstigsten Ausichten auf Gewinn eröffnet, da dieses Anlehen folgende größere Gewinne enthält.

Gewinne: 5mal fl. **10,000**, 15mal **8000**, 15mal **7000**, 25mal **6000**, 15mal **5000**, 15mal **4000**, 15mal **3500**, 30mal **3000**, 10mal **2500**, 10mal **2000**, 5mal **1200**, 80mal **1000** u. c.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird obige Obligations-Loose à fl. 7 pr. Stück, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags versenden.

Die nächste Ziehung geht schon am **1sten Februar d. J.** vor sich, und da voraussichtlich die Aufträge massenhaft eingehen, so dürften diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, sehr bald vergriffen sein, weshalb man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge baldigst direkt zu wenden beliebe an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M.

Garantirte neue Augsbürger fl. 7 Anlehen-Loose.

Stuttgart

Auf bevorstehende Bälle empfiehlt

Ball-Quirlanden.

Ältere Blumen u. Kränze werden wie neu hergerichtet.

Im Januar 1866.

Kathy im Bazar.

Bei Unterzeichnetem ist täglich frischer

Treber

zu haben.

Pfisterer z. Sahren.

Frischer

Treber

das Simri zu 6 kr.

ist jeden Tag zu haben bei

H. Bader z. Lamm.

Lorch.

Etliche Eimer sehr guten

Apfelmost

verkauft Gottlieb Scheurer.

Ein noch gut erhaltenes Kinderwä-

gelen sucht zu kaufen

G. Fr. Kleile

beim Militärhospital.

Die preussische Thronrede

ist ein wahres Meisterstück von Hohn auf jede constitutionelle Uebung. Was würde man in Württemberg sagen, wenn unsere Regierung eines schönen Tages der Kammer ertheilte: über den und den Gegenstand, also etwa über ein Eisenbahngesetz haben wir uns mit der Kammer der Abgeordneten nicht zu vereinigen vermocht, obgleich wir, die Regierung, mehrere

Sessionen nach einander erklärt haben, wir thun, was wir wollen. Aus diesem Grunde erklären wir jetzt nicht einmal mehr, daß wir thun, was wir wollen, sondern wir thun's ohne Erklärung und ohne uns auch nur einen Pfifferling um euch zu scheeren! Und in der That hat die Stelle der preussischen Thronrede, die sich auf die Heeres-Organisation bezieht, keinen anderen Sinn als den obigen, ja, einen noch schlimmeren; sie wirft nicht bloß die Verfassung in eine Ecke, son-

G m ü n d.

Turner-Bund.

Der

Masken-Ball

findet

Montag den 22. Januar 1866
statt.

Eingeführt können nur werden: Damen und fremde Herren; letztere sind aber am gleichen Tage bis Abends 6 Uhr bei dem Vorstand anzumelden.

Jedermann hat sich mit Eintrittskarten zu versehen, welche Sonntag Mittag von 2 bis 5 Uhr in dem Lokale abgeholt werden können.

Jedes Mitglied erhält 2 Freibillete; weiter nöthige sind mit 6 kr. zu bezahlen.

Die Sammlung für die sich bei dem Zug Betheiligenden geschieht Abends 7/17 Uhr in dem Lokal zu den drei Königen.

Der Vorstand J. Buhl.

G m ü n d.

Empfehlung.

Weiß und gefärbte

Seidenpapier - Kränze

sind fortwährend zu haben bei

Georg Rudolf
in der Ledergasse.

Wäscheneuren.

Einen gut gebauten **Ruhwagen** mit eisernen Achsen hat ganz billig zu verkaufen

Schneidermeister **Stolz.**

G m ü n d.

Letzten Montag Nacht gieng vom Ritter bis zu Kaufmann Aman jr. ein schwarzes **Salstuch** verloren. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Ein freundliches **Logis** bestehend in Stube, Stubenkanimer, Antheil an der Küche und Platz zu Holz hat bis Lichtmess zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Auf dem Marktplatz sind mehrere **möblirte Zimmer** sogleich an solide Herren billig zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein wohlgezogener kräftiger Junge, welcher Lust hat, die **Schreinerei** zu erlernen, kann sogleich eintreten. Bei wem, sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Frischer Malztreber

ist zu haben, das Simri zu 7 kr. bei

Schabel zum Wallfisch.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht auf nächst Georgi ein aus 6-7 Zimmern bestehendes freundliches Logis, und sieht diesfalligen gefl. Anträgen entgegen

Dr. Müller.

G m ü n d.

Unterzeichnete verkauft eine entbehrliche

Fleischwiege

mit 6 Messern zu billigen Preis

Mehrer Kucher

nächst dem Rathhaus.

Lorch.

Bei Unterzeichnetem ist stets **Wehl** und **Gries** bester Qualität zu billigen Preisen zu haben.

Georg Beck, Bäcker.

Für zwei Personen wird ein kleines **Logis** mit einem Zimmer und Küche zu mietzen gesucht. Näheres ist zu erfragen bei der

Redaktion.

bern verdreht auch noch ältere Gesetze auf eine rabulistisch-Weise.

Geradezu positiv ist der Satz, der das Glück der Lauenburger schildert. „Lauenburg ist mit der Krone Preußens vereinigt worden und es ist der Wille des Königs, Lauenburg alle Vortheile des Schutzes und der Pflege, welche diese Vereinigung ihm bietet, unter Schonung seiner Eigenthümlichkeit genießen zu lassen.“ Das geht selbstverständlich an die Adresse derjenigen Staaten, welche etwa um eine annexionslüstige Großmacht verlegen sein sollten. Die großmüthige preussische Krone, die ein so mildes und väterliches Regiment gegen das eigene Land führt, ist gegen annexionsbedürftige Herzogthümer wahrer Höniglein. Ja, es ist in der That unbegreiflich, daß die Schleswig-Holsteiner sich das Glück, preussisch zu werden, gar nicht in den Kopf bringen können. Aber deshalb, sagt die Thronrede, lassen wir euch doch nicht fahren. Schleswig gehört uns, und die Holsteiner fassen wir in Kiel, fassen wir durch den Kanal, fassen wir durch das Kronyndicats-Gutachten, fassen wir durch einen Kriegshafen, der die künftige „deutsche Flotte“ aufnehmen soll. Ja wohl, erkenne du hartköpfiges Deutschland Preußens „deutsch nationalen Beruf.“ Die Thronrede selbst verspricht dir durch des Herrn Grafen v. Bismarck Mund, die Erfüllung eines meist so sehnlich gehegten Wunsches, — des Wunsches nach einer Flotte, die deine Küsten und deinen Handel schützt. Du gutes Deutschland, brauchst, wenn einmal Kiel ein Bundeshafen ist, bloß zu zahlen und Preußen treibt den Edelmuth so weit, daß es sogar das Commando der Flotte übernimmt. Natürlich wird dem Bunde ungefähr so Rechenschaft abgelegt, wie dem eigenen Abgeordnetenhaus, d. h. wenn man nach der Flotte fragt, so erhält man eine zarte Antwort, die ungefähr zu bedeuten hat: Halt's Maul, das geht dich Nichts an!

Daß Preußen entschlossen ist, die Herzogthümer „unter allen Umständen“ als „Pfand“ festzuhalten, ist in der Thronrede mit dürren Worten gesagt.

Davon aber, daß die Regierung auch nur entfernt daran denkt, in eine constitutionelle Bahn einzulernen und das Abgeordnetenhaus als einen gleichberechtigten Factor anzuerkennen, ist in der Thronrede mit keinem Worte die Rede. Wohl aber davon wird gesprochen, „wie Großes Gott an dem preussischen Staate gethan“, und wenn das Abgeordnetenhaus sich den Befehlen der Regierung füge, und auf jede eigene Willensäußerung verzichte, dann werden den Berathungen desselben „Segen und Erfolg nicht fehlen.“ Ich denke, daß bei dieser Stelle den preussischen Abgeordneten die Worte Oliver Cromwell's eingefallen sind, der vor der Schlacht zu seinen Soldaten sprach: „Vertraut auf Gott, aber haltet auch euer Pulver trocken.“

Gestorben zu **Gmünd** den 16. Jan. Morgens 4 1/4 Uhr: Creszenzia Maier geb. Müller, Ehegattin des Joh. Maier, Fabrikarbeiters an Lungenentzündung, 64 Jahre alt. Leiche Donnerstag 1 Uhr. Trauerhaus: hintere Schmidgasse.

— Den 16. Januar Morgens 6 Uhr: Joseph A d e, Graveur, Ehegatte der Maria geb. Storr, am Nervenfieber, 40 Jahr alt. Leiche Donnerstag 2 Uhr. Trauerhaus Schmidgasse.

— Den 16. Januar Morgens 7 Uhr: Jakob Müller, lediger Schmid von Zimmerbach, an Lungenschwindsucht. Leiche Donnerstag 3 Uhr, Trauerhaus Spital.

— Den 16. Januar Mittags 11 Uhr: Creszenzia Späth, ledige Tochter des † Kaspar Späth, Schmid in Rigen, Gemeinde Ottenbach, an Lungenschwindsucht, 58 Jahre alt. Leiche Donnerstag 4 Uhr. Trauerhaus Hofstadt.

Stuttgart. Im Restaurationsgebäude des neuen Schlachthauses wird gegenwärtig ein Ballsaal errichtet, dessen Einweihung am 2. Februar stattfinden soll.

Wie außerordentlich der Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Württemberg in der letzten Zeit zugenommen hat, beweist der Umstand, daß in den Monaten November, December und Januar allein für 1,200,000 fl. Waaren von hier ausgeführt worden sind.

Esslingen, 16. Januar. Gestern Abend starb in Mettingen ein Mädchen in Folge erhaltener Schußwunde. Am Sonntag fand nemlich daselbst eine Hochzeit statt, bei der, wie es auf dem Lande noch üblich, geschossen wurde. Ein junger Bursche, wie es heißt der Liebhaber der Getödteten, glaubte bei dem Schießen, auch sein „Schiefprügel“ sei losgegangen, während bloß das Zündhütchen verknallt war. Er kam nachher in's Wirthshaus und drückte, nachdem er ein frisches Zündhütchen aufgesetzt, auf seine Geliebte ab, um sie zu erschrecken; allein aus dem Schrecken entstand Entsetzen; denn es erfolgte mit dem Knall ein Schrei: die Unglückliche war, wie man hört, in die Bauchhöhle getroffen und mußte ihr junges Leben lassen. Da die Ladung bloß aus Posten bestand, denen man schon häufig eine tödtliche Wirkung absprach, so ist hier ein wiederholter Beweis des Gegentheils geliefert, der einen neuen Mahnruf zur Vorsicht in sich schließt.

Aus **Leonberg** berichtet der Schwab. Merkur, daß ein junger Leonberger, der seit 15 Jahren in Nordamerika war, auf Besuch bei seinen Eltern angekommen ist. Er sei weit am Arkansas und Missouri herumgekommen, mit Siourexianern öfters zusammengetroffen. Der junge Mann hat eine hübsche Sammlung der verschiedensten Gold- und Silbererze, Goldstaub u. mitgebracht, auch Bruchstücke von dem Schweif der Klapperschlange, deren er mehrere getödtet hat.

Aus **Schleswig**, 8. d., wird der „Schlesw. Holst. Ztg.“ folgende schwere Beschuldigung gemeldet: „Auf der hiesigen Post werden ankommende Pakete von Gendarmen erbrochen; Augenzeugen, die die Thatsache verbürgen, haben sie uns erzählt.“

Die **Zwillingschwester** Rosa und Emma Sch. zu Wien, deren frappante Aehnlichkeit zu Verwechslungen Anlaß gab, hatten am 1. Januar 1865 geheirathet; die eine Schwester lebte in Wien, während die andere nach Triest übersiedelte. Am 1. Januar 1866, als am Jahrestage ihrer Verheirathung, 8 Uhr früh starb die an den Kaufmann B. verheirathete Rosa, in Folge frühzeitiger Entbindung. Mittags traf eine telegraphische Depesche aus Triest mit der Nachricht ein, daß auch die Schwester Emma zur selben Zeit und unter denselben Umständen gestorben sei.

Madrid, 16. Jan. Die Insurgenten unter Prim überschritten gestern Abend vor 8 Uhr den Fluß Guadiana und marschirten schleunig in der Richtung nach Portugal weiter.

Bayonne, 16. Jan. Nach Berichten aus Madrid vom 15. enthält die Correspondencia einen officiellen Artikel, worin es heißt, die Regierung werde in der Aufrechthaltung der Gesezmäßigkeit beharren, Ersparnisse machen und die Steuern vermindern. Sie werde ferner alle Freiheiten gewähren, welche mit der Ordnung vereinbar seien.

London, 16. Jan. Der „Morning Star“ versichert, der Kaiser Napoleon habe dem Kabinet von Washington erklärt, daß wenn die Vereinigten Staaten den Kaiser Maximilian anerkannten, Frankreich zur Räumung Mexico's jederzeit bereit sei.

London, 11. Jan. Ein Schneefall, wie wir ihn in verwichener Nacht und heute Morgen bis gegen 11 Uhr gehabt haben, gehört in England zu den Seltenheiten. Sturm und Hagelwetter bildeten seine Begleitung, die Bäume in den Gärten der Squares und Parks liegen platt auf dem Boden, theils durch die Gewalt des Windes gebrochen, theils durch die Last des Schnees geknickt, und seit es um die Mittagsstunde rasch zu thauen angefangen, sind die Straßen beinahe unwegsam geworden. Es geht sich kaum und fährt sich schlecht, die Pferde wollen nicht von der Stelle. Die Kutscher wissen sich nicht zu helfen, die Droschken weichen sehr zur Seite, wenn sie angerufen werden, und mühsam schleppt sich das schwere Fuhrwerk durch die schmelzenden, schmutzig-gelben Schneemassen. Vom Norden des Landes fehlen alle Posten, die Bahnen müssen wohl verweht sein; daß aber sämtliche Telegramme vom Festlande ausgeblieben sind, ist räthselhaft. Sind die Telegraphenstangen umgeworfen? Sind durch die Schneemassen die Drähte geknickt? Oder liegt der Fehler an den unterseeischen Kabeln? Ich vermag es nicht zu sagen.